

# „Nicht mit mir!“

Projekt gegen Missbrauch

-fg- RHEINE-MESUM. In der Mitte des Stuhlkreises in der Klasse 5 der Sekundarschule am Hassenbrock liegt die Silhouette einer menschlichen Figur. Jungen und Mädchen schauen konzentriert zu, wie zwei ihrer Klassenkameraden darauf je eine rote und eine grüne Hand auflegen. Alle wissen um die Projektaufgabe: Die grüne Hand signalisiert: Hier sind mir Berührungen angenehm. Die rote Hand soll dagegen sagen, dass hier jegliche Berührungen am Körper verboten sind: Das ist ein absoluter Stopp. Darüber entscheidet häufig „ein schlechtes Gefühl wie Bauchschmerzen, Unsicherheit, Schulangst“, erklärt Schulsozialpädagogin Magdalena Hülsmann. Und nennt gleichzeitig auch den Kindern, wo sie in diesem Falle Hilfe erfahren können: bei Eltern, Lehrern, Schulsozialpädagogin, aber auch Institutionen in Rheine wie Kinderschutzbund, Beratungsstellen, Jugendamt samt Adressen und Notfalltelefon. Auch ein Besuch bei einer



Die Fünftklässler diskutieren mit Schulsozialpädagogin Magdalena Hülsmann (hinten Mitte): „Nicht mit mir! Mein Körper gehört mir.“

Foto: Gretlwe

dieser Einrichtungen ist zum Schuljahresende vorgesehen. Aufmerksam beobachtet Magdalena Hülsmann die Aufgabe im Stuhlkreis und lässt darüber diskutieren: Wie weit darf ich mir Berührungen gefallen lassen? Von wem? Wann und wo gehen sie mir zu weit? Im Mittelpunkt steht dabei die Aussage: „Mein Körper gehört mir.“ Die Fünftklässler lernen, wie sie sich gegen Übergriffe, von wem sie auch immer kommen, eindeutig wehren können: „Nicht mit mir!“ So heißt nämlich die Projektreihe im fünften Jahrgang der Sekundarschule am Hassenbrock, die auf fünf Wochen angelegt ist.

Ziel der Projektarbeit ist es, Gewalttätigkeiten in jeglicher Form und sexuellem Missbrauch gegen Kinder vorzubeugen. Angesichts derartiger Zahlen setzt die Sekundarschule am Hassenbrock verstärkt auf Präventionsarbeit, um körperlicher und sexueller Gewalt gegen Kinder vorzubeugen. So, der das Projekt fördert: „Wir wissen von vielen Schülern: Sie können's, aber sie trauen sich oft nicht.“ Häufig fehle es am Mut, selbstbewusst aufzutreten. Auch hier setze das Projekt an.